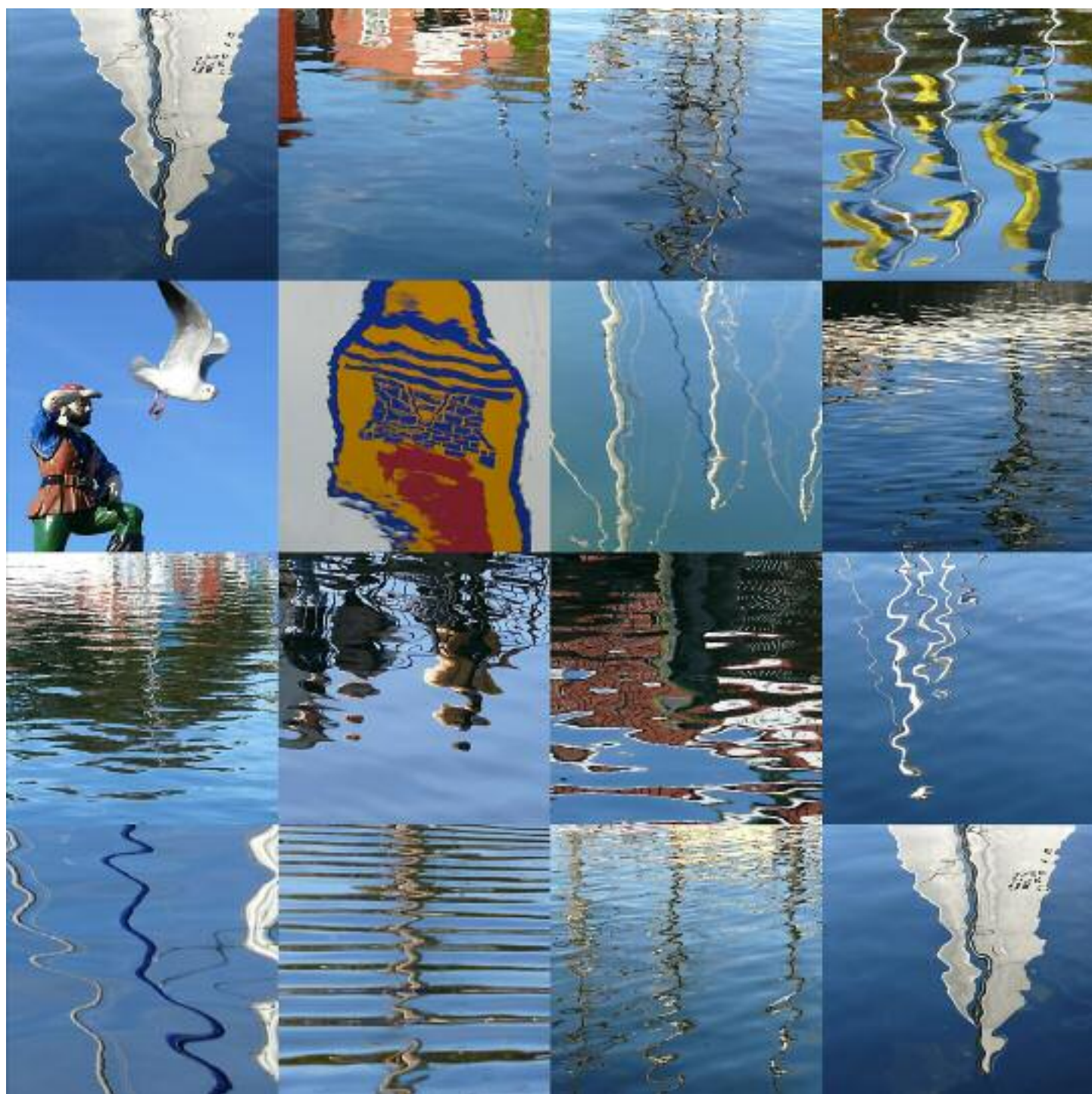




BUTENECKERNFÖRDER

2010

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Eckernförde, Rathausmarkt 4-6, D-24340 Eckernförde, www.eckernfoerde.de
Redaktion: Astrid Fock
Titelbild-Collage: Dietrich von Horn
Fotos: Christian Asbrock, Carlshöhe Eckernförde, Uli Cramer, Eckernförder Chorgemeinschaft von 1860 e. V., Eckernförder Zeitung, Eckernförde Touristik und Marketing GmbH, Eckodomo, Astrid Fock, Inga Hehnen, Kieler Nachrichten, Stadt Eckernförde
Grafiken: LPP-Architekten, PPP Architekten GmbH, Armin Reichard, Rimpf Architektur
Satz und Druck: Druckerei Lohmeier, Eckernförde
Internet-Service: Diesen Jahresrückblick finden Sie als PDF-Datei unter www.eckernfoerde.de / Die Stadt / Veröffentlichungen

LIEBE BUTENECKERNFÖRDERINNEN UND BUTENECKERNFÖRDER,

wieder hat Ihnen die Buteneckernförder-Redaktion ein Potpourri von Geschehnissen, Zukunftsplänen und Themen zusammengestellt, die die Menschen in ihrer Heimatstadt bewegten und zum Teil weiter beschäftigen werden.

Zweifellos war 2010 ein sehr arbeitsintensives und ereignisreiches Jahr. In den vergangenen Monaten wurden das Stadtbild verschönernde Baumaßnahmen fertiggestellt und neue begonnen. Es wurden die Weichen für wichtige Stadtentwicklungsprojekte gestellt, zum Beispiel für das am Ortsausgang Richtung Windeby liegende Neubaugebiet Schiefkoppel, wo ab 2011 ca. 190 Wohneinheiten – vorrangig Einfamilienhäuser – entstehen werden.

Ein Dauerbrenner auf der Agenda ist die Entwicklung der Eckernförder Schullandschaft in Anbetracht der Schulreform des Landes und sinkender Schülerzahlen.

Hingegen stieg die Zahl der Touristen und Tagesgäste weiter an und bestätigt damit die erfolgreichen Investitionen in das touristische Angebot. Das Ostseebad ist ein beliebtes Ziel für Betriebsausflüge geworden, lässt sich doch mit Besuchen im Ostsee Info-Center, in der Bonbonkocherei, der Eichhörnchenstation usw. ein kurzweiliges Tagesprogramm gestalten.

Große Sorgen bereitet uns allerdings die alarmierende Finanzlage der Stadt. Hierbei handelt es sich nicht um eine hausgemachte Situation, sondern der Stadt sind in kurzer Zeit Einnahmen von mehreren Millionen Euro weggebrochen. Um zu verhindern, dass die Stadt in eine Schuldenfalle gerät und sich damit zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten nimmt, müssen wir jetzt hart gegensteuern. Alle freiwilligen Leistungen wurden daher auf ihre Notwendigkeit und ihren Umfang überprüft. Dabei ist entschieden worden, die Produktion des Buteneckernförder-Briefes vorerst einzustellen.

Ich hoffe sehr auf Ihr Verständnis. Auch im Namen der Buteneckernförder-Redaktion danke ich Ihnen, dass Sie Ihrer Heimatstadt Eckernförde die Treue halten. Vielleicht haben Sie ja die Möglichkeit, sich mit einem gelegentlichen Blick ins Internet (www.eckernfoerde.de) auf dem Laufenden zu halten. Das würde mich freuen.

Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich auch im Namen der Ratsversammlung fröhliche Weihnachten sowie Gesundheit und Glück im neuen Jahr.

Ihr



Jörg Sibbel
Bürgermeister

JANUAR

Warm bekleidet trotzen die Eckernförder den eisigen Temperaturen der Silvesternacht und begrüßen das neue Jahr mit lautem Feuerwerk. Der Hafen ist wieder einmal beliebtester Treffpunkt für den Jahreswechsel. Hier erfreut man sich gemeinsam an den bunten Farbfontänen, die glitzernd den Nachthimmel erleuchten. In Feierlaune geht es anschließend zur großen Open-Air-Party auf den Kirchplatz, wo die Veranstalter den Nachtschwärmern mit heißen Tanzrhythmen einheizen.



Nur zwei Tage später herrscht schon wieder reges Treiben am Hafen: Obwohl viele Straßen im Land verschneit sind, zieht es Händler und Kauflustige aus ganz Schleswig-Holstein zum Fischmarkt, der an jedem ersten Sonntag im Monat stattfindet. An diesem Tag macht der Markt seinem Namen alle Ehre, denn die Fischer hatten reichlich Dorsch und Butt in ihren Netzen. Abseits vom quirligen Marktgeschehen genießen Spaziergänger die idyllische Winterlandschaft. Manche Wintersportler nutzen begeistert den Noorwanderweg zum Skilanglauf. Nach und nach trägt auch das Eis der Multifunktionsfläche am Schulweg sowie des Eimer- und des Goossees die Schlittschuhläufer.



Das Wintermärchen verliert jedoch seinen Zauber, als am 9. und 10. Januar Sturmtief „Daisy“ Mensch und Maschine herausfordert. An diesem Wochenende peitscht der starke Ostwind bis zu drei Meter hohe Ostseewellen an den Strand, die erhebliche Sandmengen mit sich ins Meer ziehen. Das Hochwasser im Hafen setzt Booten, Traditionseglern und Fischkuttern zu. Die Schäden sind zum Glück nur gering. Allerdings machen die Schneeverwehungen dem Straßen- und

Schienenverkehr zu schaffen. Die Situation erinnert an die Schneekatastrophe im Winter 1978/79. Die Schule fällt aus. Personal und Fahrzeuge des Winterdienstes sind weiterhin im Dauereinsatz, denn bis zu diesem Sturmtief waren sie noch mit dem Räumen der Schneemassen in Wohn- und Nebenstraßen beschäftigt. Hinzu kommt ein weiteres Problem: Die Streusalzlager sind nahezu leer. Kurzfristig ist bei den Händlern kein Nachschub zu bekommen, da die Nachfrage landesweit groß ist. Zum Glück erhält die Stadt – quasi als Nachbarschaftshilfe – 50 Tonnen Streusalz von der Abfallwirtschaftsgesellschaft Kiel und kann somit uneingeschränkt den Winterdienst aufrecht erhalten.



Wie schön das Ostseebad im Sommerhalbjahr ist, zeigt der neue Image-Film, der von der Eckernförde Touristik und Marketing GmbH in Auftrag gegeben wurde, fortan in der Touristinformation erhältlich ist und auch im Internet unter www.ostseebad-eckernfoerde.de

angeschaut werden kann. Die von einer Hamburger Film- und Werbefirma produzierte DVD zeigt sechseinhalb Minuten lang Eckernfördes schönste Seiten, präsentiert Veranstaltungshöhepunkte und macht auf Besonderheiten der Stadt aufmerksam. Vertont und moderiert bietet der Film interessierten Gästen einen lebendigeren Eindruck vom Urlaubsort als ihn Fotos vermitteln könnten.

Ein wahrhaft lebendigen Eindruck hinterlassen die Fans des Eckernförder Sportvereins beim Schleswig-Holstein Hallenmasters in der Kieler Sparkassenarena – vielen von Ihnen sicher besser als Ostseehalle bekannt. Als Außenseiter angetreten schießt sich die ESV-Elf nach



einem schwachen Start ins Finale. Grandiose Unterstützung erhalten die Eckernförder Kicker von ihren Fans. Mehr als 600 Schlachtenbummler sorgen für Riesenstimmung unter dem Hallendach. Auch wenn die

Mannschaft von Trainer Henning Seemann sich im Finale dem als Favoriten gehandelten Drittligisten Holstein Kiel mit 0 : 3 geschlagen geben muss, kehren die Eckernförder als Sieger ins Ostseebad zurück, denn völlig zu Recht haben sie den Zuschauer-Wettbewerb gewonnen. Das ESV-Team dankt seinen treuen Anhängern mit einer La Ola-Welle. Anschließend wird der Überraschungserfolg ausgiebig gefeiert.

FEBRUAR

Das Winterwetter hält seit Wochen an, immer wieder fällt neuer Schnee. Die an den Straßenseiten zusammengeschobenen Schneemassen vereisen und verengen die Fahrbahnen. Die im Winterdienst tätigen Einsatzkräfte leisten täglich Überstunden. Vorsorglich lässt die Stadt die Flachdächer ihrer Schulen, Kindergärten, Sporthallen und Einrichtungen räumen. Die beauftragten Firmen werden dabei von städtischen Mitarbeitern, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk unterstützt.



Auch private Grundstückseigentümer haben Mühe, ihre Wege freizuschaufeln. Dann – genau einen Monat nach „Daisy“ – sorgt das Tief „Queen“ für zusätzliches Schneechaos. Die Schulen brechen den Unterricht ab, eilig bestellte Omnibusse bringen die Schüler nach Hause. Der innerstädtische Linienbusverkehr ist bereits eingestellt. Der folgende Tag wird vom Bildungsministerium für schulfrei erklärt. Dennoch stehen 14 junge Borbyer früh auf, um freiwillig die Gehwege und Auffahrten älterer Gildemitglieder in Borby von Schnee und Eis zu befreien.



Eine Großleinwand und ein ausgeklügeltes Tonsystem sorgen für ein hervorragendes Bild- und Klangerlebnis, während drei Taucher sich um die Sicherheit der feucht-fröhlichen Besucher kümmern. Ein Kinospektakel der besonderen Art – nur Popcorn gibt es keines, denn das könnte die Filteranlage überfordern.

Bei Badenden sind sie eher unbeliebt, im Ostsee Info-Center sollen sie zur Attraktivitätssteigerung beitragen: Quallen. Um sie zur Schau stellen zu können, hat die Naturerlebnis-einrichtung mit einer Spende der Klara-Samarita-Stiftung zwei neue Aquarien anfertigen lassen. Sie enthalten eine raffinierte Technik, die verhindert, dass die Quallen in Richtung Ablauf wegdriften. So genannte Quallenkreisel halten durch eine sanfte, gleichmäßige Strömung und Zentrifugalkraft die Meereswesen in der Mitte des Aquariums, damit die Besucher sie gut beobachten können.



MÄRZ



Waschen, Putzen, Einkaufen und Kochen für die feine Herrschaft, ein freier Abend pro Woche, heimliche Treffen mit dem Gesellen des Tischlermeisters und 200 Mark Jahreslohn. Henriette ist Dienstmädchen beim Kolonialwarenhändler Wilhelm Dreesen in der Kieler Straße um 1900. In ihre Rolle schlüpft die Historikerin Julia Liedtke, die in der historischen Kulisse des Kolonialwarenladens, der Küche und der Fischräucherei den Museumsbesuchern einen Einblick in Henriettes Arbeitsalltag gewährt. Die lehrreiche und unterhaltsame Kostümführung ist Auftakt des neuen museumspädagogischen Konzeptes, das weitere Anreize für einen Museumsbesuch im alten Rathaus schaffen

soll. Pro Monat soll es zwei Führungen aus Sicht von Menschen geben, die einst in Eckernförde gelebt haben, unter anderem mit der Fotografin Dora Baasch, einer strengen Lehrerin und einer vornehmen Dame.

Eine Etage tiefer feiern die neuen Pächter des „Ratskellers“, Manon und Mario Marzian, die Eröffnung des renovierten Restaurants. Zum 31. Dezember 2009 hatten die vorherigen Gastronomen Nikola und Markus Dietzel den Pachtvertrag mit der Stadt Eckernförde gekündigt, weil sie nach Neuseeland auswandern wollen. Außergewöhnlich war die öffentliche Versteigerung des Inventars. Um einige seit Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten mit dem Restaurant verbundenen Einrichtungsgegenstände für den Ratskeller zu erhalten, boten die Stadtverwaltung und Familie Marzian mit, während der Museumsleiter darüber wachte, dass nicht versehentlich wertvolle Leihgaben mit versteigert wurden. Zu den Bietern gehörten auch Stammgäste, die ihren ersteigerten Gegenstand als Präsent zur Neueröffnung der größer und heller wirkenden Gaststätte mitbringen. Sie pflichten Bürgermeister Jörg Sibbel bei, der das Pächter-Ehepaar lobt, die Tradition mit einer Prise Moderne gewürzt zu haben.



Nach dem langen Schneewinter zieht die Stadtverwaltung Bilanz: 230 000 Euro zusätzliche Kosten belasten den Haushalt. Einerseits haben beauftragte Firmen die städtischen Mitarbeiter unterstützt, der Schneemassen auf Straßen, Wegen und Plätzen Herr zu werden sowie die stadteigenen Flachdachgebäude vor Schäden zu bewahren. Andererseits sind rund 40 Straßen im Stadtgebiet von Frosts Schäden an den Fahrbahndecken betroffen, die es zu beseitigen gilt. Für die Reparatur der Straßenschäden hofft die Stadt auf die großzügige Förderung aus einem Sonderprogramm des Landes.

APRIL



Auf Carlshöhe ziehen die ersten Mieter ein. Wie berichtet, hat der Investor Wolfram Greifenberg das ehemalige Kasernengelände gekauft, um dort einen neuen Stadtteil zu entwickeln. 60 bis 90 Millionen Euro plant der Betreiber einer Firma für Zahnarztsoftware in das 14 Hektar große Areal zu investieren.

Wenn man von der Flensburger Straße auf das Gelände blickt, scheinen noch die umfangreichen Erd- und Erschließungsarbeiten das Baugeschehen zu dominieren. Doch parallel wird ebenfalls an und in den denkmalgeschützten Gebäuden ganze Arbeit geleistet. Das ca. 2000 Quadratmeter umfassende Haus „Jungmann“ ist nach nur viermonatiger Bauzeit in ein grundsanisiertes Bürogebäude verwandelt worden, in das nun die ersten Firmen einziehen. Auch die Sanierung des Torhauses schreitet voran, in dem ein Café mit Tante-Emma-Laden und ein Friseursalon eröffnen werden.

Was in diesen Tagen am Strand passiert, könnte man gleichfalls als Sanierung bezeichnen. Nach dem langen und stürmischen Winter werden mit der Strandreinigungsmaschine, Treckern und Raupenfahrzeugen nicht nur Seegrass und Strandgut entfernt, der Strand wird zudem eingeebnet. Schließlich sollen die Strandkörbe keine Schieflage erleiden. Einige Sonnensessel hat die Touristik GmbH bereits aufgestellt, in ihnen genießen viele Spaziergänger die ersten Frühlingssonnenstrahlen.

O bwohl die Ostsee nur sechs bis sieben Grad Wassertemperatur hat, fiebern manche Hobbyskipper schon der Eröffnung der Segelsaison entgegen. Entsprechend emsig geht es auf dem Gelände des Segelclubs zu, wo Hafenmeister Uwe Saggau mit einigen Helfern täglich elf bis 14 Boote aus dem Winterlager holt und zu Wasser lässt.

Für die Mitglieder des Eckernförder Ruderclubs ist der Saisonauftakt mit weniger Aufwand verbunden. Sie erfreuen sich beim traditionellen Anrudern an Sonnenschein und knappen drei Windstärken aus Süd. Mit dem frisch auf den Namen „Schleswig-Holstein“ getauften Doppel-Vierer und zehn weiteren Booten rudern sie bis in den Binnenhafen und begrüßen die auf der Holzbrücke wartenden Schaulustigen mit dreifachem „Hiphipphurra!“.

I n früheren Ausgaben haben wir Ihnen bereits von den modernen, brennstoffzellenbetriebenen U-Booten des Marinestützpunktes berichtet, die mehrere Wochen unter Wasser bleiben können. Nun geschieht das Unfassbare: Eines der U-Boote wird entführt von der „Bewegung freier Kaukasus“, die 100 Millionen Euro Lösegeld verlangt. So steht es zumindest im Drehbuch der ZDF-Vorabendserie „Küstenwache“. Für deren Jubiläumsfolge Nr. 200 dreht das Produktionsteam eine Woche lang im Stützpunkt sowie auf der Eckernförder Bucht. Den anführenden Schurken spielt niemand Geringerer als Hollywoodstar Ralf Möller („Gladiator“). Der 1,97 Meter große Ex-Bodybuilder findet an der Rolle des als Kampfschwimmer getarnten Freiheitskämpfers großen Gefallen, denn Abenteuerlust, die Marine und die Bundeswehr sind „sein Ding“. Im Film scheitert der U-Boot-Kommandant, den durchtrainierten Hünen und dessen vier Komplizen zu überwältigen. Unter höchster Lebensgefahr gelingt dies am Ende dem Küstenwache-Kapitän Holger Ehlers alias Rüdiger Joswig und seiner bewährten Albatros II-Crew. Gespannt wartet man nicht nur in Eckernförde auf die Übertragung von „U 32 antwortet nicht“ im Oktober.



MAI



V erliebte Paare können sich fortan mit Blick auf Strand und Meer das Jawort geben. An jedem ersten Sonnabend in den Monaten Mai bis September stellt das Ostsee Info-Center seinen lichtdurchfluteten Raum im Obergeschoss für die standesamtliche Zeremonie von jeweils zwei Brautpaaren zur Verfügung. Wer es maritim mag, darf in einem gemütlichen Strandkorb Platz nehmen, die Ausschmückung kann auch feierlich in Weiß oder nach anderen Wünschen gewählt werden. Auf der Dachterrasse des OIC können dann Verwandte und Freunde mit dem frisch verheirateten Paar auf den schönsten Tag im Leben anstoßen und den Panoramablick über die Eckernförder Bucht genießen. Neben dem Rathaus, dem Museum, dem Saal des Kreishauses am Mühlenberg und den Traditionsseglern steht Hochzeitswilligen nun ein weiterer reizvoller Trauungsort zur Verfügung. Falls Sie sich entschieden haben, nehmen das Standesamt oder die Eckernförde Touristik und Marketing GmbH Ihre Anmeldung gern entgegen.

Letztere muss sich zurzeit mit weniger Erfreulichem auseinander setzen. Schon wieder richtet ein Nordoststurm Schäden am Strand an, der gerade erst gereinigt war. Etliche Strandkörbe werden durch Sand- und Seegrasumspülungen in Mitleidenschaft gezogen, obwohl es den Touristik-Mitarbeitern gemeinsam mit den Kollegen des städtischen Bauhofes gelingt, eine Reihe von Körben vor den Flutwellen in Sicherheit zu bringen. Durch den letzten Wintersturm wurde der Strand jedoch in etwa ein bis zwei Meter Höhe abgetragen, bietet also nicht mehr den früheren Spülsaum. Sogar die kurz zuvor verlegten Planken der Seelustbrücke werden von den Wellen hochgedrückt und an Land gespült.

Pech hat auch Henning Vogt, dessen Segelyacht „Mutti“ auf Höhe des Hotels Seegarten strandet. Sie hatte vor Hemmelmark vor Anker gelegen und ist vom Sturm losgerissen worden. Von der Wasserschutzpolizei verständigt, reist der Skipper sofort von Berlin zurück, denn das knapp acht Meter lange Boot ist sein Zuhause. Erstaunlicherweise ist wenig kaputt gegangen. Eine gerissene Ankerkette, ein teilweise abgebrochenes Ruderblatt und nasse Wäschesäcke. Der Hilfeaufruf des mittellosen gebürtigen Eckernförder bleibt nicht unerhört. Eine Woche später macht der Ortsverband des Technischen Hilfswerkes aus der Havarie eine Übung. Rund 100 Schaulustige, darunter auch Fernsehteams, verfolgen gespannt, wie die THW-Helfer die fast zwei Tonnen schwere Yacht mit einem Kran anheben und auf eine vorgelagerte Sandbank setzen. Von dort zieht ein Motorboot, während Henning Vogt an einer Winsch kurbelt, um sich mit seinem Segelboot weiter herauszuziehen, bis es wieder eine Handbreit Wasser unter dem Kiel hat. Zum Dank kümmert sich die echte Mutti Helga Vogt an Land mit Würstchen und Kartoffelsalat um das leibliche Wohl aller Helfer und Beteiligten.



Im Buteneckernförder-Brief 2008 hatten wir Sie über die ideenreichen Bemühungen der Kirchengemeinde und des Fördervereins St. Nicolai informiert, die Grundsanierung der von Schimmel befallenen Heßler-Orgel zu finanzieren. Dank der hohen Spendenbereitschaft konnte das ca. 100 000 Euro teure Vorhaben durchgeführt werden. Erstmals nach der Sanierung ist die Heßler-Orgel beim Abschiedsgottesdienst für Propst Knut Kammholz zu hören. Seit 1991 war der von Bischof Gerhard Ulbrich als feinfühlig und differenziert denkend bezeichnete



Theologe Propst des Bezirkes Eckernförde. „Gott hat mir immer wieder Menschen in mein Leben geführt, die mich weitergebracht, die mir Festigkeit geschenkt und Kraft gegeben haben“, sagt der 67-jährige Ruheständler in seiner sehr persönlichen Abschiedsrede. Bei dem anschließenden Empfang in der Stadthalle würdigt Bürgervorsteherin Karin Himstedt die Verdienste des Geistlichen, der mit seiner Kontaktfreude auch das kulturelle Leben Eckernfördes bereichert habe, z. B. als Mitbegründer der Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft und des Fördervereins „Provinzlärm“, der alle zwei Jahre ein Festival für Neue Musik ausrichtet. Neuer Propst für den Bezirk Nord des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde wird der bisherige Gemeindepastor der Hüttener Kirche Sönke Funck.

An der Kreuzung B 76 / Noorstraße wird es eng. Im Zuge des im Oktober 2009 angefangenen vierspurigen Ausbaus der Bundesstraße beginnen nun die Arbeiten an diesem besonders hoch belasteten Knotenpunkt. Die Länge des Bauabschnittes beträgt im Verlauf der B 76 rund 500 Meter. Die Noorstraße wird auf einer Länge von ca. 75 Metern aufgeweitet und völlig neu hergestellt. Da der Knotenpunkt um rund 50 Zentimeter abgesenkt werden muss, kann der Bau bei fließendem Verkehr nur in mehreren Phasen mit unterschiedlichen Verkehrsführungen und Bauprovisorien erfolgen. Obwohl eine Umleitung den überörtlichen Verkehr über Kochendorf führt, wird die Kreuzung mehrmals täglich zum Nadelöhr. Ortskundige weichen auf die Reeperbahn aus, wodurch sich das Verkehrsaufkommen in der Innenstadt derart erhöht, dass man auch hier nur im Schneckentempo vorwärts kommt. Wenn die Bauarbeiten wie geplant im Dezember abgeschlossen werden, sollen die Verkehrsteilnehmer bereits von der verbesserten Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes profitieren. Bis dahin ist das gut ausgebaute Radwegenetz in Eckernförde eine vorteilhafte Alternative.

Sehr nervös sei sie gewesen, als sie am 29. Mai 1989 die allererste Stadtführung in Eckernförde geleitet hatte, erinnert sich Uta Rohlf. Gemeinsam mit ihren Kollegen feiert sie das 20-jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft der Eckernförder Stadtführer. Die erfolgreiche Institution arbeitet eng mit der Eckernförder Touristik zusammen und hat im Laufe der Jahre eine interessante Bandbreite an Stadtführungen, Wanderungen, Rad- und Bustouren entwickelt. Rund 170 Führungen im Jahr bieten die zurzeit 37 engagierten Wissensvermittler an. Zu den beliebtesten Veranstaltungen gehören der Altstadtbummel mit Küstennebel, die Geschichte der Sprottenräucherei, der filmische Citywalk zu Fernseh- und Filmdrehorten und die Bustour Auf den Spuren des Landarztes, welche die Fans der ZDF-Serie in die Landschaften Angeln und Schwansen führt.



Die Sparzwänge der Bundesregierung wirken sich auch auf den Marinestützpunkt Eckernförde mit seinen rund 2500 Dienstposten aus. Die umfangreichen Sanierungspläne mit einem Finanzvolumen von ca. 140 Millionen Euro sind vorerst gestoppt. Bereits begonnene Baumaßnahmen wie die Sanierung der Mittelmole und die Grundüberholung eines Unterkunftsgebäudes werden noch abgeschlossen, die anderen Maßnahmen stehen auf dem Prüfstand. Außerdem sollen sechs U-Boote des alten Typs 206A vorzeitig außer Dienst gestellt werden. Es sind die letzten ihrer Baureihe, die zwischen 1973 und 1975 bei HDW und den Nordseewerken vom Stapel liefen. Am 30. August laufen sie ein letztes Mal im Verband aus. Danach werden die weltweit kleinsten bewaffneten Unterseeboote für ihre Außerdienststellung vorbereitet und nach Wilhelmshaven gebracht, wo sie verkauft oder verschrottet werden. Die Besatzungsmitglieder erhalten Verwendungen auf den vier Booten der modernen Klasse 212A und verstärken das Mehrbesatzungskonzept des Geschwaders.

Eine besondere Ehre wird der Eckernförder Chorgemeinschaft von 1860 zuteil. Der Gesangsverein wird mit der Zelter-Plakette ausgezeichnet. Gemeinsam mit Bürgermeister Jörg Sibbel fährt der Chor zur feierlichen Zeremonie nach Salzgitter, wo im Herrenhaus die begehrte Auszeichnung von der Kulturbeförderungsstelle des Landes überreicht wird. Die Zelter-Plakette wird als staatliche Anerkennung



verliehen an Chöre, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben. Die dazugehörige Urkunde trägt die Unterschrift des Bundespräsidenten. Im Oktober wird die Chorgemeinschaft ihr 150-jähriges Bestehen mit einer großen Veranstaltung in der Stadthalle feiern.

Lucian Capital Ltd. heißt der neue Eigentümer der alten Baugewerkschule und ehemaligen Standortverwaltung in der Kieler Straße 78. Das Londoner Unternehmen ist auf den Ankauf, die Sanierung und die anschließende Vermarktung von denkmalgeschützten Objekten spezialisiert. Für 440 000 Euro hat es den Zuschlag der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben erhalten, die seit über einem Jahr versuchte, das 2200 Quadratmeter große Objekt zu verkaufen. Geplant ist die Einrichtung von 30 bis 35 barrierefreien Wohnungen mit Serviceoption zum Weiterverkauf an Privatpersonen.



Nach vier Jahren Pause ist Eckernförde wieder Ziel der Kieler-Woche-Eröffnungsregatta. 125 Boote und rund 800 Segler beteiligen sich am „Welcome-Race“. Unter den Skippern, die auf langer Bahn gegen den kalten Westwind Richtung Ostseebad kreuzen, ist man sich einig: Die Wettfahrt zum Auftakt der Kieler Woche muss das Ziel Eckernförde haben. Nur hier stimmt die Atmosphäre, wenn die Boote dicht an dicht im gemütlichen alten Hafen liegen und die ganze Stadt mitfeiert. Für eine Bereicherung des Unterhaltungsprogramms an Land sorgt die hiesige Stoker Jazz Band. Gemeinsam mit drei der führenden Oldtime- und Dixieland-Formationen des Landes veranstaltet sie die erste „Street-Jazz-Parade“, bei der die Bands nacheinander an zehn Lokalen Halt machen und aufspielen. An jeder Ecke in der Innenstadt ist Jazzmusik zu hören. Am Abend formatieren sich in der Fußgängerzone alle Bands zu einem gemeinsamen Musikumzug, der von zahlreichen Fans zum Hafen begleitet wird.

Wenngleich die meteorologischen Bedingungen während des „Welcome-Race“ besser hätten sein

können, ist dieser Juni der heißeste seit es Wetteraufzeichnungen gibt. Zum Monatsende steigen die Temperaturen weiter an, immer mehr Einheimische und Gäste verbringen die Tage am Strand. Am 26. Juni gesellt sich ein exotischer Gast zu ihnen. Ein Seehundweibchen nimmt am Ufersaum ein stundenlanges Sonnenbad und lässt sich von den vielen Schaulustigen nicht im Mindesten stören. Im Gegenteil, das wohlgenährte Tier scheint die Gesellschaft regelrecht zu suchen, reckt und dehnt sich im Sand und nimmt gelegentlich ein Bad. Experten vermuten, dass sich die Robbe zum Sattfressen in der Eckernförder Bucht aufhält, weil diese zurzeit voll mit Jungfischschwärmen ist. Tatsächlich scheint die Flossendame nicht daran zu denken, ihr Eldorado aufzugeben, und bleibt. Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen berichten über sie, die Leser einer Tageszeitung geben ihr den Namen Trudi. Obwohl die Strandwachen der DLRG immer wieder darauf hinweisen, dass Trudi ein Raubtier mit einem kräftigen Gebiss ist, bedrängen Kinder und Erwachsene den Meeressäuger so sehr, dass sie Tierschützer auf den Plan rufen. Diese sorgen ehrenamtlich und rund um die Uhr dafür, dass Trudi ungestört bleibt, und geben Interessierten Auskunft über die Besonderheiten von Seehunden. Trudi ist genau zwei Monate lang die tierische Attraktion der Sommersaison, bis sie wie so oft zuvor unter der Seelustbrücke taucht, um einem Fischschwarm zu folgen. Doch an diesem Donnerstag kommt sie nicht mehr zurück. Ihr neues Domizil hat sie vor Laboe gefunden.



JULI

Hochsommerliche Temperaturen locken Tausende Besucher zu den Sprottentagen, die in diesem Jahr mit einem besonders vielseitigen Unterhaltungsprogramm aufwarten. Internationale Artisten, Gaukler und Mimen begeistern die Zuschauer beim Kleinkunstfestival am Innenhafen, der Kunst- und Kulturverein präsentiert sich und hält für Kinder ein buntes Mitmachprogramm parat, mehrere Musikgruppen spielen auf, und beim mittlerweile siebten Stadtteilwettkampf konkurrieren Borby und Eckernförde bei wassersportlichen Spaßdisziplinen. Mit 4 : 3 goldenen Metallsprotten liegen nun die Eckernförder vorn. Hier und da duftet es nach frisch geräucherten Sprotten, vor deren Genuss sich Urlauber und andere Wissbegierige von Räuchermeistern in die Kunst



des Entgrätens einweisen lassen. Dass in dem bunten Markttreiben niemand hungern oder dursten muss, versteht sich von selbst.

Am darauf folgenden Sonnabend lädt der Altstadtverein zum Altstadtfest ein und feiert mit allen Gästen sein zehnjähriges Bestehen. In den Gassen und Höfen schauen die Besucher Handwerkern beim Netzknoten, Schmieden, Reepschlagen, Korbmachen, Seekistenfertigen, Bonbonkochen und Buddelschiffbauen über die Schulter. Straßentheater, Musik, plattdeutsche Lesungen und Sketche, Preisrätsel, kulinarische Angebote und Spiele für Kinder runden das Programm ab. Im Mittelpunkt stehen jedoch die Fischräuchereien, die es früher in großer Zahl gab. Alle 44 bekannten ehemaligen Standorte sind mit großen, roten Helium gefüllten Luftballons markiert. Im Hof der ehemaligen Räucherei Hopp zwischen Gudewerdtstraße, Schnittersgang und Jungfernstieg wird schaugeräuchert.



Hier, in der letzten, weitgehend original erhaltenen Produktionsstätte des einst florierenden Fischerei- und Räuchereiwesens, möchte der Förderverein Alte Fischräucherei ein erlebbares Museum einrichten. In ihm soll nicht nur anhand von Ausstellungsgegenständen, sondern vor allem aktiv gezeigt werden, wie dort gelebt und gearbeitet wurde. Der Zuspruch in der Bevölkerung und im Rathaus ist groß, nur sind noch manche wichtige Fragen offen. Was kostet der Grundstücksankauf und die Gebäudesanierung, welches Betriebskonzept lässt sich am ehesten verwirklichen und

welche laufenden Kosten verursacht es, wie soll das Projekt finanziert werden und wer soll Betreiber des Räuchereierlebnis zentrums werden? Da die von der Stadt beauftragte Machbarkeitsstudie nicht die Vorstellungen des Fördervereins trifft, erarbeiten die Mitglieder ein eigenes Kosten- und Finanzierungskonzept für weitere Verhandlungen mit der Stadt. Mit einer kurzfristigen Umsetzung des Vorhabens ist nicht zu rechnen, weil die Eigentümerin das Objekt vorläufig nicht verkaufen möchte. Diese Tatsache verschafft der Stadt und dem Verein Zeit, in Ruhe weiter an einem gemeinsamen Konzept zu arbeiten.

Mit ganzen 75 Prozent unterstützt das Konjunkturpaket des Bundes die gegenwärtige Sanierung der Bürgerbegegnungsstätte. 770 000 Euro kosten die Bauarbeiten in und am Gebäude Rathausmarkt 3. Die zehn Wochen dauernden Sanierungsarbeiten umfassen vor allem energetische Maßnahmen wie die Dämmung des Daches und der Kellerdecke, den Einbau neuer Fenster und Türen sowie einer neuen Heizungsanlage. Außerdem werden alle Stromleitungen neu gelegt, die Toiletten renoviert, eine Feuertreppe an der Außenseite des Gebäudes angebracht und Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit umgesetzt. Frisch gestrichene Räume mit neuen Teppichen, Tischen und Stühlen erwarten die zahlreichen Nutzer des städtischen Begegnungszentrums, das von der Arbeiterwohlfahrt betreut wird. Jährlich treffen sich hier über 100 Gruppen und gehen rund 33 000 Besucher ein und aus.



Schon mehrere Wochen hält das heiße Sommerwetter an. Während die Stadtgärtnerei die üppig bepflanzten Beete an Straßen und Plätzen bewässert, um ein Vertrocknen der Blumen, Büsche und Jungbäume zu verhindern, kann sich die Touristikgesellschaft vor Urlaubieranfragen kaum retten. Die Werte der Anfragen und Buchungen liegen 30 bis 50 Prozent über den Zahlen des Vorjahres. Seit Jahresbeginn haben bereits 234 000 Internetgäste die Homepage www.ostseebad-eckernfoerde.de besucht, im ganzen Jahr 2009 waren es insgesamt 250 000. Hinter der erhöhten Nachfrage steckt jedoch nicht nur das traumhafte Wetter, sondern auch ein optimiertes Marketing für das Ostseebad. Die erneuerte, im Vorjahr beim Tourismustag Schleswig-Holstein mit einem zweiten Platz ausgezeichnete Internetpräsenz erfüllt die wichtigsten Kriterien für den Online-Tourismus. Außerdem sind Unterkünfte in Eckernförde nun auch über die größte deutsche Suchmaschine www.bestfewo.de buchbar, die mehr als 48 000 Ferienhäuser und -wohnungen in ihrem Segment hat. Nebenbei bemerkt bekommen die Mitarbeiter der Touristik GmbH immer häufiger von Urlaubern und Tagesgästen zu hören, wie positiv und attraktiv sich Eckernförde in den letzten Jahren entwickelt hat.



weil die von der Stadt beauftragte Machbarkeitsstudie nicht die Vorstellungen des Fördervereins trifft, erarbeiten die Mitglieder ein eigenes Kosten- und Finanzierungskonzept für weitere Verhandlungen mit der Stadt. Mit einer kurzfristigen Umsetzung des Vorhabens ist nicht zu rechnen, weil die Eigentümerin das Objekt vorläufig nicht verkaufen möchte. Diese Tatsache verschafft der Stadt und dem Verein Zeit, in Ruhe weiter an einem gemeinsamen Konzept zu arbeiten.

AUGUST



Nach circa drei Jahren Leerstand zieht wieder Leben in das ehemalige Studentenwohnheim der 2007 nach Lübeck verlagerten Fachhochschule für Bauwesen ein. Früher bot das Gebäude Bürgermeister-Jahn-Weg 18 Platz für 68 Studenten in 14 Wohneinheiten. Durch Umbauarbeiten sind nun in dem 1996 errichteten Haus 19 Wohnungen entstanden, die zwischen 45 und 95 Quadratmeter groß sind. In ihnen werden fortan Menschen leben, die das erste generationsübergreifende Wohnprojekt für Eckernförde realisieren. Den Mitgliedern der neu gegründeten Genossenschaft Eckodomo ist daran gelegen, ein

nachbarschaftliches und soziales Miteinander von Menschen unterschiedlichen Alters zu ermöglichen.

Am Freitag, den 13., überfallen Piraten die Stadt, stehlen die Stadtkasse aus dem Rathaus und nehmen den Bürgermeister in Gefangenschaft. Doch in diesem Jahr wendet sich das

Blatt für Käpt'n Piet und seine Spießgesellen: Bürgermeister Jörg Sibbel gelingt es, das bis dahin siegessichere Piratenoberhaupt zu überrumpeln und in das Rundsiló am Hafen zu verschleppen. Die nun führungslose Seeräubermeute erholt sich schnell von dem Schrecken und mischt sich durstig unters Volk. Am nächsten Tag besinnen sie sich auf ihre Freibeuterehre, kooperieren mit Kapitän Nepomuk und laufen mit einer alten Hansekogge im Hafen ein, wo nach einem wilden Gefecht Käpt'n Piet befreit wird. Der lässt an seinem Führungsanspruch keinen Zweifel, weiß doch nur er allein, wo das „Gold der Ostsee“



versteckt ist. Wieder verfolgen mehrere zehntausend Besucher das Spektakel mit spannenden Kampfszenen, einer zünftigen Kapitänstaufe, Schatzsuchen und -finden, Prahlgeschichten und vielem mehr, bis die Korsaren am Sonntagabend mit Fackeln zu ihren Schiffen ziehen und unter einem Feuerwerk in Richtung sieben Weltmeere segeln.

Zum dritten Mal findet am Südstrand das große Summer Beach Festival statt, zum dritten Mal zerren Wetterkapriolen an den Nerven der Veranstalter. Diese setzen nach Joe Cocker (2007) und Rod Stewart (2009) auf mehrere nationale Größen der Musikbranche und ein jüngeres Publikum. Von 14.30 bis 22.30 Uhr treten acht der zurzeit erfolgreichsten deutschen Bands auf, darunter Stanfour, Culcha Candela, Ich + Ich und Die Fantastischen Vier. Kurz vor Beginn



des Festivals fegt ein mehrere Minuten langes Unwetter mit Sturm, Blitz und Donner über Eckernförde, das der riesigen Bühne und den bereits zu Tausenden versammelten Fans zum Glück nichts anhaben kann. Etwas später folgt ein ordentlicher Platzregen, doch danach belohnen Sonne, Wolken und Regenbogen alle tapferen Zuschauer mit einem himmlischen Farbspiel – eine Kulisse wie gemalt für die weiteren Konzerte. Die vier Föhrrer Jungs der Rockband Stanfour heizen den 13 000 Musikfans ein, Culcha Candela verbreitet mitreißende Tanz- und Partylaune, Ich + Ich berühren mit den emotionalen Texten ihrer Popsongs und Die Fantastischen Vier bringen den Strand im wahrsten Sinnes des Wortes zum Beben.



Gleich drei Anlässe gibt es in der Innenstadt zu feiern: Das Textilhaus Krafft Lorenzen in der Langebrückstraße besteht seit 250 Jahren, der SPD-Ortsverein eröffnet seine neue Geschäftsstelle in der Ottestraße und die Erneuerung des Straßenzuges Langebrückstraße-Ottestraße-Hafengang ist abgeschlossen. Da liegt es nahe, ein gemeinsames Straßenfest zu veranstalten, das auch den Ochsenkopf, die St.-Nicolai-Straße und die Frau-Clara-Straße einschließt.

„Das Geschäft zeichnet sich durch die Gemütlichkeit eines Wohnzimmers aus“, stellt Bürgervorsteherin Karin Himstedt fest, die gemeinsam mit Bürgermeister Jörg Sibbel der Familie Krafft Wolter gratuliert. Es ist übrigens das zweitälteste familiengeführte Textilgeschäft Deutschlands. Schon bei der Gründung im Jahr 1760 hat es sich auf Berufsbekleidung spezialisiert. Heute wird es in der achten Generation von Hermann Krafft Wolter junior und seiner Frau Kirsten geführt.

Der SPD-Ortsverein freut sich in seinem neuen Domizil über ein größeres Raumangebot und mehr Nähe zum Bürger.

Der für 720 000 Euro neu gestaltete, verkehrsberuhigt ausgebaut und vom Programm Stadtumbau West geförderte Straßenzug ergänzt optisch die in den Vorjahren verwirklichten Straßenerneuerungen in der Innenstadt. Nach dessen Freigabe scheint beim „Fest für





alle“ ganz Eckernförde auf den Beinen zu sein. Es gibt Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene, Kleinkunst, Handwerksvorführungen, Straßenpicknick, Kulinarisches gegen Spenden für wohltätige Zwecke und Live-Musik bis in den späten Abend hinein. Oft ist zu hören, dass die Bauarbeiten gut gelungen seien, der Straßenraum großzügiger und offener wirke. „Eckernförde wird immer schöner“, bringt es ein Urlauber auf den Punkt.

Erinnern Sie sich noch an die Trimm-Dich-Pfade, die in den 1970er Jahren vielerorts in der Natur zum Zirkeltraining animierten? Die zeitgemäße Variante dieser Breitensport-Bewegung nennt sich Fitness-Parcours – und ein solcher wird am Noorwanderweg eröffnet. Direkt im Anschluss an die Kleingartenkolonie „Costa Noora“ wurden auf einer Wiese acht Sportgeräte aufgestellt, die nach einem altersunabhängigen Bewegungskonzept Übungen in den Bereichen Koordination, Kraft und Beweglichkeit ermöglichen. Die Idee hat der Eckernförder Männer-Turnverein an die Stadt herangetragen, dessen Leichtathleten den Wanderweg am Windebyer Noor als Lauf- und Trainingsstrecke nutzen. Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der Förde Sparkasse, der Elisabeth-Eifert-Stiftung, der AktivRegion und des Kreises ergänzt der Fitness-Parcours das gute Sportstättenangebot des Ostseebades. Die mit Anleitungstafeln versehenen Sportgeräte können von allen kostenlos genutzt werden und bereichern auch die Bewegungsangebote für aktive Touristen.



80 Jahre Wasserversorgung und 150 Jahre Gasversorgung sind für die Stadtwerke GmbH ein guter Grund, wieder eine Umweltmesse in Eckernförde zu veranstalten. 60 Aussteller beraten die Besucher über Sparpotenziale beim Bauen und energieeffizientes Wohnen. Auch klimafreundliche Mobilität ist ein Thema. Einladungen zu einer Probefahrt mit einem schnittigen, 252 PS starken Elektroauto sind heiß begehrt. Aus Anlass der Jubiläen veranstalten die Stadtwerke gemeinsam mit der Touristik und der AktivRegion so genannte Klimaaktionswochen mit einer prominent besetzten Vortragsreihe, bei der u. a. Arved Fuchs von seinen Expeditionen in die Arktis und den dortigen Auswirkungen des Klimawandels erzählt.

SEPTEMBER

Kaum wiederzuerkennen sind die Wohnblocks des Gemeinnützigen Wohnungsunternehmens (GWU) in der Breslauer Straße, der Bürgermeister-Heldman-Straße und im Wulfsteert. Insgesamt 103 Wohnungen mit einer Gesamtfläche von 6044 Quadratmetern wurden mit einem Aufwand von gut fünf Millionen Euro energetisch saniert und modernisiert. Mit einem Straßenfest bedankt sich das GWU bei allen Mietern, die die monatelangen Erneuerungsarbeiten ohne Protest ertragen haben. Das GWU plant, mit der Sanierung weiterer Gebäude in Eckernförde fortzufahren.

Stehende Ovationen und minutenlanges Beifall für eine perfekte Inszenierung – überglücklich feiern Claudia Piehl und ihr Musical-Ensemble mit rund 200 geladenen Gala-Gästen

die Eröffnung von Piehls Showpalast auf der Carls höhe. Nur vier Monate dauerte die Verwandlung der einstigen Kasernen-Turnhalle in die neue Kultstätte, die nach Bekunden von Geschäftsmann Wolfram Greifenberg zur besten Kleinkunsthöhne in Schleswig-Holstein werden soll. Der kunst- und kulturbegeisterte Carls höhe-Investor hat der multitalentierten Claudia Piehl den Traum eines



eigenen Showtheaters erfüllt. Die studierte Musikwissenschaftlerin aus Hamburg leitete 1994 ihren ersten Musical-Workshop im Ostseebad und brachte schon ein Jahr später eine abendfüllende Show mit Eckernförder Talenten auf die Stadthallenbühne. Sie zog nach Eckernförde und inszenierte eine Reihe von Shows und Musicals, bei denen auch Stars wie Katja Ebstein, Mary Roos oder Alexander Klawns zu Gast waren. Der neue Showpalast ist sowohl Veranstaltungsstätte für Filme, Vorträge, Lesungen, Konzerte, Shows, Theater, Musicals und Tanz als auch Talentschmiede für Nachwuchskünstler. Wer einen freien Termin im prall gefüllten Veranstaltungskalender findet, kann den Saal und die dazugehörige Cocktail-Lounge für private Feiern mieten.

Partylaune ist im „K 7“ angesagt: Die Großraumdiskothek feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Bis 1985 war das „Nadasch“ in der Berliner Straße der Treffpunkt für junge Leute schlechthin. Weil es aber zunehmend Probleme wegen der vielen auf der B 76 parkenden Besucherfahrzeuge gab, entschied Gastronom Henning Franz, die Diskothek ins Gewerbegebiet Süd zu verlegen. Hier, im Kolm 7, betrieb der Unternehmer bereits das „Kolm-Huus“. Die darin befindlichen Bowling- und Kegelbahnen opferte er zugunsten des Neubaus der ersten Großraumdiskothek Norddeutschlands. 2000 Gäste fanden Platz in den Räumlichkeiten mit zwei Diskos,

einem Restaurant und einem Ibiza-Dorf. Im Laufe des vergangenen Vierteljahrhunderts hat Henning Franz immer wieder in Technik und die Neugestaltung des „größten Heiratsmarktes der Region“ investiert. Poolpartys, mehrere Veranstaltungen von Miss-Deutschland-Wahlen und Auftritte von bekannten Musikern bereicherten das Event-Programm ebenso wie Bodybuilding-Einlagen von Ralf Möller, über den wir schon im April berichtet haben. Zur Jubiläumsparty reist sogar eine Majestät an: Sänger Jürgen Drews, der „König von Mallorca“, begeistert vor allem die weiblichen Fans und bringt die Tanzfläche zum Kochen.

Vom 9. bis 12. September herrscht wieder internationales Flair in Eckernförde. 73 Filmemacher, 20 Fernsehredakteure und viele weitere Gäste aus der Branche sind aus zehn Ländern zum 4. Internationalen Naturfilmfestival Green Screen angereist. Über 9000 Besucher sehen rund 80 Filme, mehr als die Hälfte der Vorführungen sind ausverkauft. Damit ist Green Screen endgültig das größte Naturfilmfest in Deutschland. Für die Naturfilmer ist es sogar das wichtigste Festival auf dem europäischen Festland, um Kollegen und Entscheidungsträger zu treffen

und mit ihnen zum Beispiel während eines Segelausfluges auf der Eckernförder Bucht ins Gespräch zu kommen. „Willkommen in der Metropole des Naturfilms“, begrüßt Festivalleiter Gerald Grote die mehr als 500 Gäste der Eröffnungsgala. Sie erleben die Weltpremiere des Films „Serengeti“, der vom NDR für die Kultsendung „Expedition ins Tierreich“, die in diesem Jahr ihren 50.

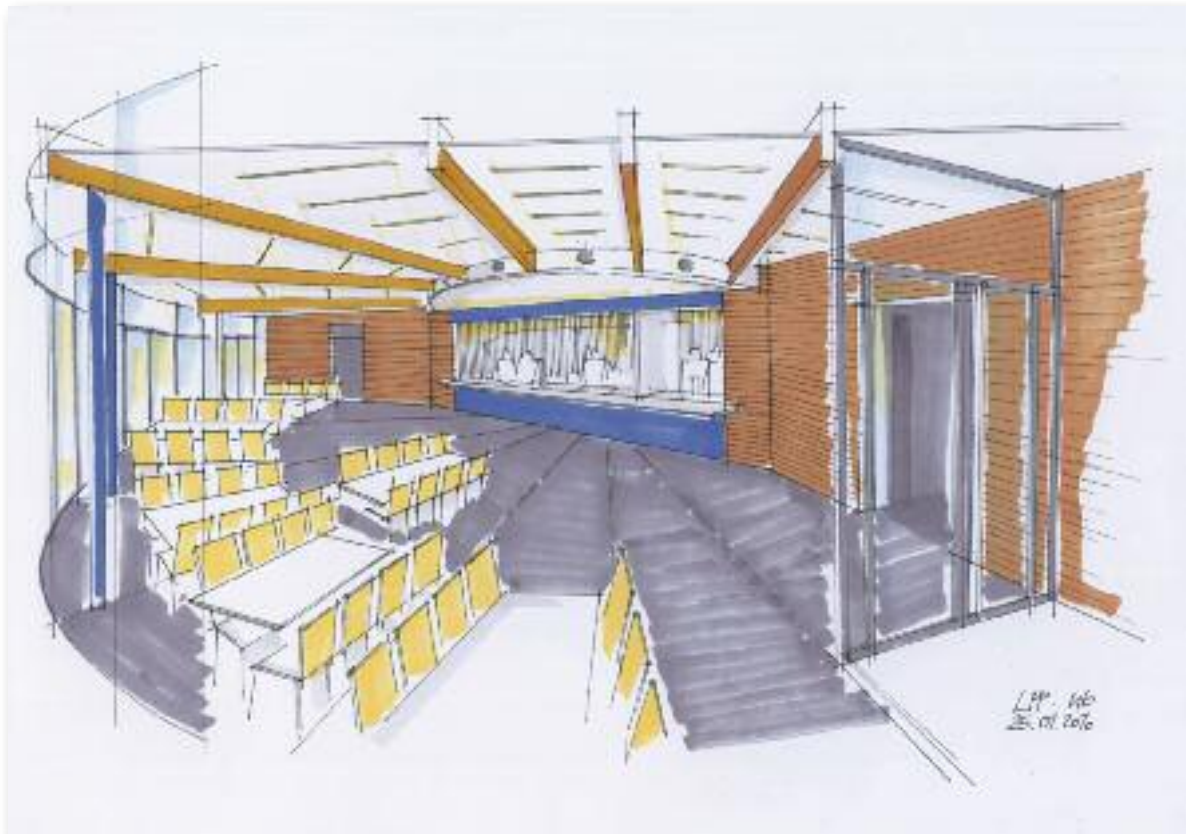


Geburtstag feiert, produziert wurde. Eindrucksvolle Filmszenen zeigen, was die aktuelle Kameratechnik zu leisten vermag. So machen u. a. Superzeitlupen sichtbar, was das bloße Auge nicht sehen kann. Inge Sielmann gewährt in einem Interview spannende Einblicke in die Dreharbeiten ihres verstorbenen Mannes Heinz, den sie oft auf seinen Expeditionen begleitet hat. Jörn Röver, Leiter der NDR-Naturfilmredaktion, stellt die Einzigartigkeit des Festivals heraus: „Die Crème des Naturfilms ist da, die Kinos sind voll und die Stadt steht voll dahinter“. Mittlerweile werden gar in 14 Kategorien Preise für die besten Produktionen ausgeschrieben und während einer kurzweiligen Siegerehrung verliehen. Das nächste Green Screen-Festival wird um zwei Tage erweitert. Wenn Sie also vom 7. bis 12. September 2011 in Eckernförde sind, können Sie sich am letzten Tag alle Siegerfilme anschauen.

Die Jungmannschule wird vom Bildungsministerium ausgezeichnet und trägt fortan den Titel „Europaschule“. Die Anerkennung für die gelungene Integration europäischer Themen in den Schulalltag bedeutet gleichzeitig die dauerhafte Verpflichtung, das bisherige Engagement fortzuführen. So nehmen Schüler an Europäischen Jugendparlamentssitzungen und Literaturwettbewerben teil, beteiligen sich Lehrkräfte in den Ferien an europäischen Bildungsprogrammen und finden internationale Austauschprogramme mit anderen Schulen statt. Durch den Titel sieht die Schulleitung bessere Chancen für die Kooperation mit Firmen, die

sie als Sponsoren für kostenintensive Schulprojekte finden möchte. Außerdem wird das Gymnasium durch die Mitgliedschaft im Netzwerk „Europaschule“ von einer Zusammenarbeit mit den anderen 30 Schulen profitieren.

An der Grund- und Gemeinschaftsschule Standort Nord im Pferdemarkt wird Richtfest gefeiert. Auf einem Pausenhofteil der ehemaligen Gudewerdschule entsteht eine Mensa mit 110 Sitzplätzen. Mit der Umwandlung der einstigen Real- in eine Gemeinschaftsschule geht nämlich die Verpflichtung einher, so genannte offene Nachmittagsangebote für die Fünft- bis Zehntklässler vorzuhalten. Somit ist auch sicherzustellen, dass die Kinder ein Mittagessen einnehmen können. Laut einer Umfrage wollen 240 der 680 Schüler hiervon künftig Gebrauch machen. Anfang 2011 soll der rund 1,75 Millionen Euro teure, halbrunde Bau fertiggestellt



sein. Dann kann das Essen in zwei Schichten an die Schüler ausgegeben werden. Der ca. 150 Quadratmeter große Speiseraum kann ebenso für Schulveranstaltungen mit bis zu 199 Personen genutzt werden. Unmittelbar neben dem Mensaneubau wird zeitgleich der Stapelfeldtbau der Schule energetisch saniert und nahezu komplett umstrukturiert. Der in den 1960er Jahren errichtete dreigeschossige Flachdachbau erhält u. a. eine neue Fassade und neue Fenster. Zusammen mit der Mensa werden in die Großbaustelle 4,3 Millionen Euro investiert. Gut zwei Millionen Euro Förderung erhält die Stadt von Bund und Land.

OKTOBER

Im Bystedtredder beginnen die umfangreichen, voraussichtlich bis Mitte August 2011 andauernden Straßenausbauarbeiten. In drei Bauabschnitten wird die 711 Meter lange marode Fahrbahn zwischen Saxtorfer Weg und Kurt-Pohle-Straße komplett neu aufgebaut. Zudem werden in Teilbereichen Regen- und Schmutzwasserleitungen saniert, und die Anzahl der Parkplätze vor dem ESV-Sportplatz wird erhöht. Zusammen mit der neuen Pflasterung der Bürgersteige liegen die Kosten bei rund 870 000 Euro, an denen sich die Anwohner mit Ausbaubeiträgen beteiligen werden.

Musikus, Maler, Secretär, Drechsler, Lehrer, Müllergeselle, Leimsieder, Lohgerber, Bäcker, Fuhrmann, Mützenmacher, Färber, Commis, Nagelschmied, Copist, Wirt, Schlachter, Kaufmann, Goldschmied – die Berufe der 156 Männer, die am 3. Januar 1860 den Eckernförder Gesangverein gegründet haben, lesen sich wie ein Querschnitt aus der damaligen Kleinstadt-

gesellschaft. 16 Jahre später wurde im Vereinslokal Wist, dem späteren Gewerkschaftshaus, der Gesangverein Eintracht gegründet. 1883 kam die Borbyer Liedertafel und Ende des 19. Jahrhunderts der Gesangverein Vorwärts hinzu. Im Dritten Reich wurden alle



Chöre in Deutschland gleichgeschaltet und die beiden großen Chöre Eckernfördes zur Gesangsvereinigung Borby zusammengeführt, was nach dem Krieg zu einem Verbot durch den Alliierten Kontrollrat führte. Nach 1947 wurde der Eckernförder Gesangverein Eintracht von 1860 wieder ins Leben gerufen. Die neuere Geschichte beginnt mit der Gründung eines gemischten Chores im Jahr 1972. Dieser schließt sich 1991 mit der Eintracht zusammen zur Chorgemeinschaft von 1860 e. V. Frühzeitig nahmen Vorstand und Festausschuss die Planungen für die Jubiläumsfeierlichkeiten auf, recherchierten die wechselvolle Chorgeschichte und erstellten eine Chronik. Höhepunkt ist das große Jubiläumskonzert am 9. Oktober in der Stadthalle, zu deren Mitgestaltung Chöre aus Rendsburg und den Partnerstädten Macclesfield (England) und Bützow (Mecklenburg-Vorpommern) angereist sind. Unterhaltsam und stimmungsgewaltig werden die Zuhörer mit weltlicher Chormusik durch die Epochen der vergangenen 150 Jahre geleitet, um beim gemeinsamen Finale festzustellen, dass sich die wesentlichen Dinge der Chormusik, nämlich die Sangesfreude und der soziale Aspekt, in 15 Jahrzehnten nicht verändert haben.

Wie sich die Ausbildung der U-Boot-Fahrer im Laufe der Zeit verändert hat, erfahren die Gäste des Ausbildungszentrums U-Boote bei der Festveranstaltung zu dessen 100-jährigem Bestehen. Mit einer „Allerhöchsten Kabinettsorder“ wurde am 10. Oktober 1910 der Grundstein für die erste Ausbildungsstätte deutscher U-Boot-Fahrer gelegt. Die Schule wurde auf dem Spezialschiff SMS „Vulcan“ eingerichtet, dessen Kommandant zugleich Schulleiter war. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Ausbildungszentrum für U-Boote 1959 in Eckernförde aufgestellt. Ein Jahr später zog es nach Neustadt in Ostholstein um. 1989 kehrte die Dienststelle nach Eckernförde zurück. Die schiffstechnische Landanlage verfügt über taktische Simulatoren, Originalgeräte und -aggregate und ist mit ihren Komponenten so zusammengestellt, dass man damit zur See fahren könnte. Das Ausbildungszentrum muss jeder Marinesoldat durchlaufen, der auf U-Booten zum Einsatz kommen will.

Und noch ein Festakt findet große Aufmerksamkeit. Zu ihm hat die Heimatgemeinschaft Eckernförde, Schwansen, Hütten und Dänischer Wohld eingeladen, die nun 75 Jahre alt



ist. Vor über 500 Gästen erinnert die Vorsitzende des über 3000 Mitglieder zählenden Vereins, Dr. Telse Stoy, kritisch und selbstbewusst an die Gründung in der Zeit des Nationalsozialismus. Auf Geheiß der NSDAP gründete der damalige Vorsitzende und Obmann für Sippenforschung im Kreis Eckernförde, Christian Kock, am 13. März 1935 mit 59 Mitgliedern die „Arbeitsgemeinschaft für Sippenforschung und Heimatgeschichte“. Weil die Forschungsergebnisse der aner-

kannten Lehrer und Heimatforscher Christian Kock und Willers Jessen vom damaligen Zeitgeist unbelastet waren, hat man sich zu der Jubiläumsfeier entschlossen. Das im November erscheinende 68. Jahrbuch enthält eine Auftragsarbeit zur Gründungsgeschichte des Vereins im nationalsozialistischen Umfeld. In ihrer Festrede hebt Dr. Telse Stoy die erfolgreiche Arbeit ihrer Vorgänger Detlef Thomsen (1949 bis 1988), Wilhelm Bronnmann (1988 bis 2000) und Gertraud von Mutius (2000 bis 2010) sowie das große Engagement der Vereinsmitglieder in den vielen Arbeitsgemeinschaften hervor. Der Verein sei rüstig, ideenreich, zukunftsgerichtet und beweise, dass Tradition nichts mit Verstaubtheit zu tun habe. Emotional und sehr persönlich schildern die Referenten Dr. Uwe Bosen, Eckernfördes früherer Bürgermeister Klaus Buß und die 21-jährige Studentin Gyde Jensen, was für sie Heimat bedeutet. Die bekannten Laienschauspieler Frank Neve und Joachim Thomsen schlüpfen in die Rollen des schillernden Grafen von Saint Germain und des Staatsrechtlers Lorenz von Stein, die sich selbstverliebt vor Eigenlob überbieten. Nach mitreißenden Musikeinlagen schauen die Vereinsmitglieder optimistisch in die Zukunft, denn für den bevorstehenden Verlust der Geschäftsstellen- und Büchereiräume im Alten Kreishaus am Mühlenberg, das der Kreis Rendsburg-Eckernförde verkaufen möchte, gibt es einen Ersatz auf der Carlshöhe. Die regelmäßigen Vorträge der Heimatgemeinschaft finden bereits in Piehls Showpalast statt.

Auf reges Interesse stößt die Einwohnerversammlung, zu der die Stadt eingeladen hat. Gut 500 Bürger lassen sich in der Stadthalle die Entwürfe für die Bebauung der Hafenspitze und der so genannten Nooröffnung vorstellen und sagen anschließend ihre Meinung. Beide Großprojekte werden für mehr Wohnraum in der Innenstadt sorgen, Eckernförde attraktiver machen, aber auch das Verkehrsaufkommen erhöhen.

Über viele Jahre hat man sich in den städtischen Gremien mit der Bebauung des „Filetstücks“ an der Hafenspitze beschäftigt. Schon einmal wurde das Gebiet zwischen Jungfernstieg und Mole von einem Hamburger Büro überplant. Doch weil es sich zum Teil nicht an die Vorgaben der Stadt gehalten hatte und man sich in wesentlichen Punkten nicht einigen konnte, hat der Ältestenrat 2006 entschieden, die Verhandlungen zu beenden, um so den Weg für einen neuen Ideenwettbewerb frei zu machen. Diesen entschied ein Eckernförder Architekturbüro für sich, dessen Plan eine städtebauliche Neuordnung des Gebietes mit individuell gestalteten Gebäuden vorsieht. So sollen etwa 100 Wohneinheiten entstehen, und zwar in Form von Stadthäusern, Eigentumswohnungen sowie Loftwohnungen auf dem vorhandenen Parkdeck Jungfernstieg. Die Entwürfe weisen außerdem Geschäftsflächen für Einzelhandel und Gastronomie, Tiefgaragen und ein Boardinghouse mit 30 Ferienwohnungen aus. Letzteres soll auch als Schallschutz dienen, denn mit der seeseitigen Einrichtung einer Bühnenfläche vor dem ca. 17 Meter hohen Gebäude möchte man sicherstellen, dass auch weiterhin die beliebten Feste am Hafen mit Musik bis 23 Uhr stattfinden können. Alles in allem rechnet man mit einem Investitionsvolumen von ca. 30 Millionen Euro. Die Berliner Investorengruppe rechnet fest mit einer kurzfristigen Zustimmung der Ratsversammlung zum Bebauungsplan, möchte im nächsten Jahr mit der Umsetzung des Vorhabens starten und taxiert die Fertigstellung auf die erste Hälfte des Jahres 2013.



Um realistische Ansätze handelt es sich auch bei dem Projekt Nooröffnung. Beabsichtigt ist, zwischen dem Naturerlebensraum Windebyer Noor und der Innenstadt eine raumöffnende Verbindung zu schaffen und den Bereich zwischen Steindamm und Bundesstraße 76 städtebaulich neu zu ordnen. Neue Sicht- und Wegebeziehungen zwischen Ostsee und Noor sollen an einen Bezug erinnern, wie es ihn vor ca. 90 Jahren schon einmal gab. Der Steindamm bleibt als Verkehrsverbindung zwischen Eckernförde und Borby erhalten. Als Uferbebauung des neu entstehenden Gewässers hat das Lübecker Planungsbüro bewohnbare Bootshäuser mit Anlegestegen für Ruderboote vorgesehen. Dafür müssen jedoch die vorhandenen Einkaufsmärkte, ein Parkdeck und die Raiffeisen HaGe weichen. Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern laufen. Das Vorhaben, das auch eine Wohn- und Geschäftsbebauung am Innenhafen im Bereich der Gaehtjestraße vorsieht, wird die Stadt wohl noch einige Jahre begleiten.

NOVEMBER UND DEZEMBER

Wippsteert, Schietbüdel, Neesdrübbel und Co. Nein, liebe Buteneckernförderinnen und Buteneckernförder, Sie sind nicht gemeint. So heißt das Programm der „9. Plattdüütschen Kulturdaag“. Sechs Tage lang steht niederdeutsche Unterhaltung groß im Veranstaltungskalender der Stadt. Bekannte und beliebte Künstler der plattdeutschen Kulturszene geben sich in Eckernförde ein Stelldichein, begeistern das Publikum mit Lesungen, Theater und Konzerten, bieten Seminare und Schulveranstaltungen an. Mal heiter, mal besinnlich, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Auch der Literaturnachwuchs stellt sein Talent unter Beweis. Die Teilnehmer der Niederdeutschen Schreibwerkstatt des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes lesen im Rahmen des abschließenden „Fröhschoppens“ aus ihren noch nicht fertiggestellten Romanen. Und vielleicht erfährt Bob Dylan eines Tages, wie gut seine Lieder auf Platt klingen.



Schon länger haben die Stadtwerke Überlegungen angestellt, das Meerwasserwellenbad um eine Sauna zu erweitern. Als der Gastwirt des Wellenbadcafés den Pachtvertrag kündigte, erkannte man schnell das Potenzial, in diesem Gebäude teil eine Saunalandschaft einzurichten und entwickelte konkrete Pläne. In diesen Tagen beginnen die Bauarbeiten für die 700 Quadratmeter große und ca. 1,5 Millionen Euro kostende Einrichtung, die sich auf zwei Ebenen erstrecken und behindertengerecht ausgestattet wird. Sie wird sowohl über das Schwimmbad als

auch von außen zugänglich sein. Voraussichtlich ein Jahr lang müssen sich die Saunafreunde noch gedulden. Dann können sie in der finnischen Sauna schwitzen und dabei den Blick auf die Ostsee und den Kurpark genießen. Wer es nicht so heiß mag, kann sich im Dampfbad oder im Sanarium erholen. Wärmebank, Kaltwassertauchbecken, warme Barfuß-Kieselflächen, Erlebnisduschen, Sonnenliegen, ein Kneippbecken, zwei Massageräume und ein Bistro runden das Angebot ab. Vom Ruheraum und von der Außenterrasse aus lässt sich das Meerespanorama genießen. Die Saunalandschaft wird dazu beitragen, Eckernförde als tagestouristisches Ganzjahresziel noch attraktiver zu machen.

Groß ist die Freude im Kindergarten Nord über den fertig gestellten Anbau, der nun speziell für die Sprachförderung der Drei- bis Sechsjährigen mehr Platz bietet. In der städtischen Kindertagesstätte stärkt man bereits seit fünf Jahren die sprachliche Kompetenz der Sprösslinge. Denn die Zahl der Kinder, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, steigt. Dabei handelt es sich keineswegs nur um den Nachwuchs mit Migrationshintergrund. Zusätzliche Hilfe erhalten die speziell ausgebildeten Erzieherinnen durch ehrenamtliche Vorlesepaten, die die Lütten spielerisch an Bücher heranzuführen. Rund 185 000 Euro ließ sich die Stadt den Anbau in der Schleswiger Straße kosten, der auch eine behindertengerechte Toilette und einen Abstellraum umfasst. Der Zuschuss von gut 59 000 Euro aus dem Konjunkturpaket des Bundes mildert die Auswirkungen für den städtischen Haushalt.

Damit sind wir bei dem Thema, das wie kein anderes die Arbeit von Politik und Verwaltung bestimmt. Die positiven Auswirkungen der Konjunkturbelebung für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt werden die Kommunen leider erst verzögert erreichen. Aktuell muss die ohnehin steuerschwache Stadt Eckernförde damit klarkommen, dass ihr wiederum in erheblichem Umfang Einnahmen wegbrechen. Die in diesem Jahr durchgeführten Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen sind erforderlich, um die dramatische Finanzsituation zu verbessern. Die Stadt muss weiter sparen, und das bedeutet empfindliche Kürzungen in allen Bereichen der



freiwilligen Leistungen. Denn sonst würde das strukturelle Defizit 2011 im Verwaltungshaushalt 1,85 Millionen Euro betragen und auch die Verschuldung durch weitere Kreditaufnahmen im Vermögenshaushalt ansteigen. Angesichts des dann zu leistenden Schuldendienstes will Bürgermeister Jörg Sibbel mit dem Rückhalt der Ratsversammlung eine drei- bis vierjährige „Rosskur“ verordnen, aus der die Stadt gestärkt hervorgehen soll. Der Entwurf für den Etat 2011 sieht wieder einen ausgeglichenen Verwaltungshaushalt mit einem Volumen von 37 Millionen Euro und einem freien Finanzspielraum vor. Für Investitionen sind Ausgaben von nur noch 4,8 Millionen Euro geplant, für die lediglich eine Kreditaufnahme von 188 600 Euro nötig sein wird. Die Verschuldung würde im nächsten Jahr sogar um rund eine Million Euro abgebaut werden können.

Die Nutzer der Wulfsteerthalle freuen sich indes über einen neuen Sporthallenboden, der gegenwärtig verlegt wird. Fast 40 Jahre Schul- und intensiver Vereinssport haben auf dem alten Boden starke Verschleißspuren hinterlassen. Im Laufe der Zeit wurden hier und da Stücke des PVC-Belages erneuert und Risse verschweißt. Doch mittlerweile gibt es kein Reparaturmaterial mehr zu kaufen. Die größte Eckernförder Sporthalle ist bei den Sportvereinen als Austragungsort für Wettkämpfe besonders beliebt, weil sie über eine Tribüne mit rund 320 Sitzplätzen verfügt. Im nächsten Jahr werden auch die sanitären und haustechnischen Anlagen saniert. Insgesamt wendet die Stadt dafür rund 300 000 Euro auf.

Auf dem Kirchplatz duftet es wieder nach Punsch, Kakao und Leckereien, vorweihnachtliche Lieder erklingen, Kunsthandwerk, Hausgemachtes und Bücher werden in stilvoll gestalteten Buden zum Kauf angeboten. Unter den illuminierten Platanen lädt der maritime Weihnachtsmarkt zur Unterbrechung der Einkäufe und zum Klönschnack mit Bekannten ein. Allerorten wird auf das Weihnachtsfest eingestimmt.

Um sozial benachteiligten Kindern in Eckernförde zu Weihnachten eine ganz persönliche Freude zu bereiten, hat das Lokale Bündnis für Familie die Wunschzettelaktion ins Leben gerufen. Bedürftige Kinder können ihren Wunsch bis zu einem Wert von 15 Euro auf einen Zettel schreiben und jeder, der helfen möchte, kann einem Kind einen besonderen Wunsch erfüllen. Diese neue Aktion ist nur ein Beispiel für das große soziale Engagement vieler Eckernförder für ihre Mitmenschen.



Liebe Buteneckernförderinnen und Buteneckernförder, möge auch Ihnen an diesem Weihnachtsfest ein ganz besonderer Wunsch erfüllt werden. Wir wünschen Ihnen frohe und besinnliche Feiertage. Kommen Sie gesund ins neue Jahr und lassen Sie es sich gut gehen. Für die vielen Postkarten, Briefe, E-Mails und Besuche im Rathaus, die wir von Ihnen erhalten haben, danken wir sehr und senden Ihnen ganz herzliche Grüße aus Ihrer Heimatstadt Eckernförde.

IHRE

BUTENECKERNFÖRDER-REDAKTION